

Verdecke, welche den Wagen trägt. b, ist ein Bolzen, der durch das Ende der Bühne läuft, und in einem Bloke befestigt ist, so daß er für die ganze Bühne einen Mittelpunkt der Bewegung bildet, um welchen dieselbe sich drehen kann, je nachdem die Kanone rechts oder links gedreht werden soll. c, ist die Büchse, welche die Spiralfeder enthält, sich um ihre Achse dreht, und in einer Gabel fest gehalten wird. d, ist ein an dieser Büchse befestigtes Seil, welches unter der Bühne seiner ganzen Länge nach hinläuft, und an einem Bügel, e, unter dem Wagen fest gehalten wird. f, ist ein Stück, welches unter dem Wagen hervorragt, als Leiter dient, und in einem Ausschnitte in der Bühne hinläuft. An diesem Stücke, f, ist ein Kreuzstück, g, angebracht (in welches der Bügel eingetrieben ist), um den Lauf des Wagens dadurch zu regeln.

Wenn die Kanone abgefeuert wird, so kommt sie durch ihr Zurücklaufen in die in der Figur gezeichnete Lage, wo das Seil, das sie umfaßt, und jenes unter der Bühne sie in ihrer rückgängigen Bewegung aufhält. Letzteres zieht aber zugleich die Feder in dem Gehäuse, c, auf, und ein Sperrkegel an der Seite des Querstückes, der in den Zahnhebel, h, unter der Bühne eingreift, hält den Wagen fest.

Nach dem Laden wird das Ende des Hebels, h, bei, i, zurückgezogen, der Sperrkegel an der Seite des Querstückes, g, frei gemacht, und die gespannte Feder, c, windet dann das Seil, d, wieder auf, und zieht die Kanone, nach der Ladung, vorwärts. ⁸⁾

XIII.

Ueber Zuckerraffinirung u. von Hrn. Edward R. Howard und Hrn. J. J. Hawkins.

(Fortsetzung des Aufsazes im polytechn. Journ. Bd. XXVI. S. 415.)

Aus dem Repertory of Patent-Inventions. November. 1827, S. 271.

Mit Abbildungen auf Tab. II.

Ich löse gut gebrannten Kalk mit siedend heißem Wasser, und bereite Kalkrahm, und wenn dieser so gleichförmig geworden ist, als die Natur des Kalkes es gestattet, gieße ich, dem Umfange nach, eben so viel Wasser zu, und lasse die Mischung einige Minuten über aufkochen, bis sie das Ansehen von fein geronnener Milch bekommt. Ich scheide dann alles Fremdartige und alle Klümpchen, die immer in dem Kalk enthalten sind, durch Schlämmen ab, und um noch mehr sicher zu seyn, daß keine Klümpchen übrig bleiben, lasse ich den geschlammten Kalk mit seiner Flüssigkeit durch ein feines Sieb laufen, durch welches nur

8) Hr. Newmarch hat in seinem Patente vom 25. Febr. 1826 (London Journ. Bd. XII. S. 122. Polytechn. Journ. B. XXIII. S. 54) dieselbe Vorrichtung an der Achse eines Rades angewendet. A. d. D.